

Rede Felina

Vor einigen Tagen wurde ich gebeten eine Festrede vor vielen Jugendlichen in Thüringen zu halten. Der Hauptinhalt meiner Worte sollte vor allem die Verantwortung sein, die die jungen Menschen lernen und annehmen sollen. Nun kann man jungen Menschen natürlich viel dazu mitgeben. Die Familie und die Gesellschaft achten, ein friedliches Miteinander zu suchen und die Natur und Lebensgrundlagen zu erhalten zum Beispiel. Verantwortung ist ein ziemlich mächtiges Wort.

Bei der Erarbeitung der Rede stellte ich mir natürlich die Frage wie verantwortlich wir vorhergehenden Generationen gewesen sind.

Was übergeben wir den jungen Menschen? Die Antwort ist herausfordernd. Mir ist insbesondere in den letzten Wochen und Monaten sehr deutlich geworden, dass wir sehr vorsichtig mit guten Ratschlägen und Hinweisen sein müssen.

Häufig verehren Gesellschaften Menschen, insbesondere Männer, die für eine Nation gekämpft und andere Länder erobert haben. Da kennen wir genügend Beispiele. Alexander der Große, Cäsar oder Napoleon sind nur wenige Beispiele. Wir verehren Menschen, insbesondere Männer, die sich gegen andere durchgesetzt haben und bei Wettkämpfen erfolgreich sind. Wir verehren Menschen, insbesondere Männer, die Reichtum aufgebaut haben und schlussendlich werden Menschen, insbesondere Männer als Heilsbringer, Apostel und Propheten verehrt. Das sind alles Beispiele in denen wir gerade denen große Verantwortung attestieren, die mit ihrem Handeln zur Abgrenzung beigetragen haben. Sie haben ein "Wir" Gefühl. Wir Deutsche, wir Italiener, wir Franzosen. Wir Christen, wir Juden, wir Moslems. Wir Reichen, wir Erfolgreichen, wir Schönen. Doch wo ein "wir" ist, ist auch ein "ihr". Wo Abgrenzung ist, da ist auch Ablehnung und daraus folgt immer auch die Überhöhung des eigenen Seins. Aus dieser Überhöhung

ist die düstere Vorgeschichte dieser Partnerschaft entstanden, die wir heute an einem symbolischen Datum feiern. Es entstand Hass, Vertreibung, Zwangsarbeit und Schlussendlich der Tod. Die Herrschaft der vermeintlich starken Rasse, gegen die vermeintlich minderwertigen. Das größte Verbrechen der Menschheitsgeschichte, die Shoah, ergab sich aus jenem extremen Rassismus der Faschisten, der Deutschland und auch Teile Europas überzog.

Wenn aber wie nachgewiesen Abgrenzung und Nationalismus die Grundlage für Verbrechen war, warum werden immer noch für die erfolgreichen Feldherren Denkmäler gebaut? Warum denken - zumeist Männer - das sie durch Gewalt ihre Nation oder ihren Glauben durchsetzen müssen? Warum machen wir als Gesellschaft nicht diejenigen zu "Helden", welche wahrhaft Verantwortung übernehmen und ihre Fähigkeiten dafür nutzen Frieden zu stiften? Es wäre doch eine großartige Errungenschaft, wenn sich Menschen nicht mehr darüber identifizieren wie viele

Panzer und Atomraketen sie haben und wie viele Regionen und Länder sie eingenommen haben. Die größte gesellschaftliche Anerkennung sollten doch jene Menschen bekommen, welche zum Beispiel eine weltweite Pandemie bekämpfen, die den Hunger abschaffen und die für alle Menschen für eine sichere und gute Zukunft sorgen.

Die Weltgemeinschaft steht aktuell vor ihrer größten Aufgabe: Der Bekämpfung des Klimawandels. Es ist die größte Bedrohung der Menschheit und es ist eigentlich schier keine Zeit um sich Gegenseitig umzubringen, um anderen Länder zu überfallen oder um andere Menschen umzubringen, weil sie andere oder keine Götter anbeten.

Was sollte ich nun den Jugendlichen bezüglich des Wortes "Verantwortung" sagen, wenn die bisherigen Generationen scheinbar in großem Maße unverantwortlich sind. Die Holocaust Überlebende Esther Bejarano sagte einmal "Verantwortung bedeutet Erinnern und Erinnern heißt handeln". Diese

Generation die nunmehr fast komplett fehlt, welche den Zivilisationsbruch des Nationalsozialismus als Opfer miterlebten, forderten bis zum Ende ihres Lebens immer zum Handeln auf.

Diese Aufforderung war und ist unser Antrieb, diese Städtepartnerschaft mit vielen anderen zusammen ins Leben zu rufen und nun endgültig zu manifestieren. Verantwortung besteht im eigenen Handeln. Wir haben dieses Projekt zwischen Kahla und Castelnovo ne Monti gewählt, weil es das Zeichen eines friedlichen Europas der Menschen ist, mit dem Anspruch Auseinandersetzungen nicht mehr durch Gewalt zu lösen. Es geht um die Gemeinsamkeit, nicht die Abgrenzung. Es geht um Freundschaft und nicht um Nationen. Es geht darum jede und jeden einzuladen Teil dieser Gesellschaft zu sein.

Mit dem heutigen Schritt werden wir in diesem Teil unserer Verantwortung gerecht und genau das ist es, was wir den Jugendlichen auf den Weg geben sollten.

Nicht nur auf Festreden, sondern im eigenem täglichen tun, wird erkennbar wie wir wirklich sind.

"Verantwortlich ist man nicht nur, für das, was man tut, sondern auch für das, was man nicht tut." #

Vielen Dank für alle, die hier sind und die mit uns gemeinsam diesen Weg gegangen sind und noch gemeinsam gehen werden.